

"die man nicht verallgemeinern darf ..."

Autor(en): **Knupensager, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

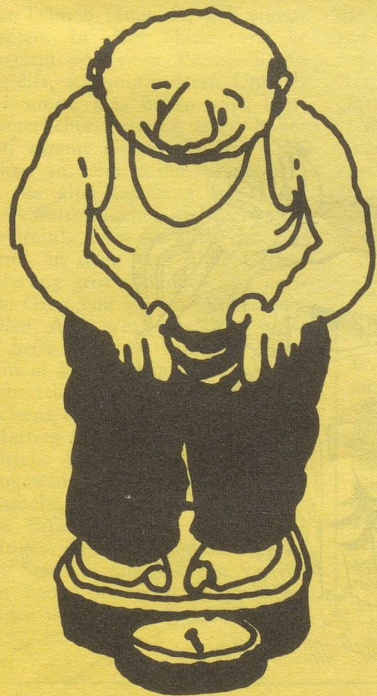
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



5

Weniger Unfälle = weniger Arbeitsstunden-Verluste, weniger Spitalkosten, weniger Wiedereingliederungs-Subventionen, weniger Einsatz von Polizei und Gericht.



6

Wir werden wieder ein gesundes Volk und ersparen den öffentlichen Krankenkassen und damit der Bundeskasse riesige Ausgaben.



7

Natürlich wird der Bund, wie immer, an diesen Sparvorschlägen einen Haken finden und behaupten, so viele gesunde Schweizer seien eine Katastrophe für die Bundesfinanzen, weil sie zu lang leben und die AHV belasten.

Johann Knupensager (die man nicht verallgemeinern darf...)

«Kleinkarierte Sparonkel» nannten einzelne Aargauer Grossräte die Mahner, die vor einer kräftigen Heraufsetzung der Verpflegungs- und Reiseentschädigungen für Ratsmitglieder warnten – erfolgreich! – und eine zwanzigtausendfränkige Fresserei und Sauferlei bei der «Einweihung» eines neuen Miniatur-Autobahnstückes der N3 wurde vom aargauischen Baudirektor als «im üblichen Rahmen» liegend bezeichnet.

Nun gibt es gewiss zurzeit nichts, das weniger ein Einessen und Eintrinken verdiente als ein Fetzen Autobahn «made in Switzerland». Die Zustände auf der Walensee-Strasse an Weihnachten beweisen, dass statt Einschlemmen das Gegenteil am Platze ist: Erbrechen. Und die fröhlichen Nationalstrassenzecher werden bei der nächsten Gelegenheit, wenn es einem Regierenden einfällt, irgendein Bruchstück Umweltschutz einzuweihen, ebenso munter der Vernichtung dieses soeben eingeschlemmten Autobahnstückes zugestimmt...

Der Bürger allerdings, und mit ihm der Knupensager, kann die Gesamtheit der unnützen Ausgaben, angefangen bei einem Atomforschungsinstitut und endend bei einer Strassenbausubvention in Nepal, niemals überblicken, sondern nur ahnen. Sobald der Staat von ihm konkrete Angaben verlangt, ist er ausserstande, mehr als ein paar wenige Beispiele zu nennen. Damit aber gibt er sich sofort dem Spott und Hohn der Verschwender preis: Er ist ein kleinkarierter Sparonkel, ein Demagoge und ein Stänkerer, der nichts in der Hand hat als ein paar Einzelfälle, «die man nicht verallgemeinern darf!»

Der Westschweizer hat in seiner Feinfühligkeit einen herrlichen Ausdruck geschaffen, für das, was er ist und wie er sich vorfindet: Un cochon de payant. Und da unser Finanzminister schliesslich auch einmal so ein cochon de payant war, ist es eigentlich schwer verständlich, warum er nach seiner Abstimmungsniederlage vom 8. Dezember 1974 behauptete, der Souverän sei schlecht gelaunt gewesen. Im Gegenteil, ich finde, die helvetischen cochons de payants hätten sich damals als bei glänzender Laune erwiesen und sich, wie es sich einem Säulein geziemt, gut gemetzelt!